

Mitteilungsblatt II/2015

Parsberg, Hemau, 20. November 2015

Liebe AGRICOLA-Mitglieder,

im April fanden die Vorstandswahlen statt: Ernst Olav und Richard Thaler, die der AGRICOLA seit ihrer Gründung vorstehen, führen sie auch weiterhin als Erster und Zweiter Vorsitzender. Die Kassenverwaltung vertraute die Mitgliederversammlung erneut Hans Hummel an. Neu in den Vorstand gewählt wurde Peter Karl, der die Aufgaben des Schriftführers übernimmt. Willi Kailer und Mario Rödl wurden zu Beisitzern gewählt und Stefan Meier ist neuer Pressereferent. Die Kassenprüfung liegt weiter in den bewährten Händen von Fritz Hock und Rudi Kugler. Sie alle wollen unseren Verein auch künftig verantwortungsvoll führen und diesen mit attraktiven Angeboten weiterhin nicht nur für die AGRICOLA-Mitglieder interessant gestalten.

Darüber hinaus wollen wir alle, wie wir dies in den vergangenen 20 Jahren so eindrucksvoll haben leisten können, auch in den kommenden Jahren all die vielen Personen ansprechen, die sich für die Kultur- und Naturgeschichte unseres Raumes interessieren,, die uns seit Jahren die Treue halten und die unsere Veranstaltungen immer wieder als Besucherinnen und Besucher mitgestalten.

Und natürlich hoffen wir, auch jüngere Bewohnerinnen und Bewohner unserer Gegend für deren

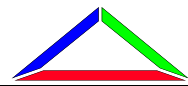
Geschichte interessieren und als AGRICOLA-Mitglieder gewinnen zu können.

Zur Entstehung dieses Mitteilungsblattes haben durch ihre Foto- und Textbeiträge Peter Karl, Johann Spangler und Richard Thaler beigetragen. Dafür danken wir Ihnen sehr, zeigt sich doch auch hierin die konstruktive Zusammenarbeit in unserer Arbeitsgemeinschaft.

Dank gilt auch Dieter Schwaiger, der uns für die Reihe unserer Informationsblätter einen interessanten Einblick in die Geschichte der Wasserversorgung der Stadt Hemau zur Verfügung gestellt hat. Robert Glassl stellt in seinem Beitrag eine aktuelle Dolinenentwicklung auf dem Tangrintel vor.

Das vorliegende Mitteilungsblatt resümiert in einem kurzen Überblick einige der gut besuchten Veranstaltungen des nun zu Ende gehenden Vereinsjahres. Gerne dürfen wir Sie hinweisen auf unsere Weihnachtsfeier am 4. Dezember in der Friesenmühle bei Beratzhausen. Unser inzwischen schon traditioneller geselliger Jahresausklang beginnt um 19.00 Uhr. Sie alle, liebe AGRICOLA-Mitglieder, sind hierzu herzlich eingeladen.

Ernst Olav, Robert Glassl



Die Oktoberveranstaltungen der AGRICOLA

Der Oktober wies eine dicht gedrängte Folge interessanter Veranstaltungen auf, in denen der kulturgeschichtliche Aspekt der AGRICOLA im Mittelpunkt stand.

Hohenburg im Lauterachtal



Im Sitzungssaal des Rathauses vermittelte die Archivpflegerin von Hohenburg den Teilnehmerinnen und Teilnehmern dieser Exkursion ins Lauterachtal anschaulich die Geschichte des Ortes und der Burg Hohenburg, deren Ruine heute auf dem Gelände des Truppenübungsplatzes Hohenfels steht. Die Pfarrkirche St. Jakobus präsentierte sich mit prächtiger Innenausstatt, über die, ebenso wie über die Zunftstangen im Glockenturm und die damit verbundenen Zünfte, Interessantes zu erfahren war.

Im Fledermaus-Hof berichtete dessen Leiter Rudolf Leitl über das EU Life-Projekt „Große Hufeisennase“. Gemeinsam mit dem Landesbund für Vogelschutz wird die hier ansässige letzte Wochenstube der Großen Hufeisennase in Deutschland betreut.

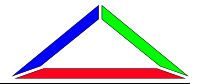
Von der Friedhofskirche St. Salvator ging es in einer Wanderung entlang der Lauterach zur Wallfahrtskirche Stettkirchen, deren Entstehung die Überlieferung auf eine 976 stattgefunde Schlacht zurückführt.

Die Hofmarkkirche in Kollersried

Am 24. Oktober fanden 40 Interessierte den Weg ins Dorf Kollersried, das auf der Hochfläche des Tangrintels, nordöstlich von Hemau liegt. Dr. Thomas Feuerer, Kulturreferent des Landkreises Regensburg und Besitzer des ehemaligen Hofmarkschlusses, ließ die Baugeschichte der Kirche Revue passieren, deren Anfänge als Filialkirche der Pfarrei Hohenschambach ins frühe 12. Jahrhundert zurückreichen. Das ursprünglich nach Süden ausgerichtete Kirchlein erhielt Mitte des 17. Jahrhunderts einen Erweiterungsbau und damit auch die Orientierung in Ost-Westrichtung. Schließlich kam im Jahre 1900 der Turm hinzu, in dessen Glockenstuhl zwei Glocken hängen, die in den 1680er Jahren gegossen worden sind. Die Baugeschichte von Kirche und Schloss ist auch hier in Kollersried geprägt von Persönlichkeiten, über deren Stellung und sogar Charaktereigenschaften Dr. Feuerer Auskunft geben konnte. Sicherlich kann er sich wohl sehr gut einfühlen in die Beweggründe, Erfahrungen und Widerstände denen sich die ehemaligen Besitzer der Hofmark gegenübersehen, ist er doch seit Jahren nicht nur mit der Baugeschichte, sondern als Bauherr ganz konkret mit Restaurierungsarbeiten befasst.



lich von Hemau liegt. Dr. Thomas Feuerer, Kulturreferent des Landkreises Regensburg und Besitzer des ehemaligen Hofmarkschlusses, ließ die Baugeschichte der Kirche Revue passieren, deren Anfänge als Filialkirche der Pfarrei Hohenschambach ins frühe 12. Jahrhundert zurückreichen. Das ursprünglich nach Süden ausgerichtete Kirchlein erhielt Mitte des 17. Jahrhunderts einen Erweiterungsbau und damit auch die Orientierung in Ost-Westrichtung. Schließlich kam im Jahre 1900 der Turm hinzu, in dessen Glockenstuhl zwei Glocken hängen, die in den 1680er Jahren gegossen worden sind. Die Baugeschichte von Kirche und Schloss ist auch hier in Kollersried geprägt von Persönlichkeiten, über deren Stellung und sogar Charaktereigenschaften Dr. Feuerer Auskunft geben konnte. Sicherlich kann er sich wohl sehr gut einfühlen in die Beweggründe, Erfahrungen und Widerstände denen sich die ehemaligen Besitzer der Hofmark gegenübersehen, ist er doch seit Jahren nicht nur mit der Baugeschichte, sondern als Bauherr ganz konkret mit Restaurierungsarbeiten befasst.



Keltenschanze bei Haag

Einen Kilometer nördlich von Kollersried befindet sich eine spätlátenezeitliche Wallanlage. Ernst Olav gab zunächst einen Überblick über die keltenezeitliche Besiedlung unseres Gebietes und ging anschließend näher auf die Viereckschanzen ein, die zwischen dem 3. und der Mitte des 1. Jhs. v.Chr. errichtet worden sind. Diese wurden zunächst für Festungsanlagen, dann für reine Kultstätten gehalten. Die neuere Forschung sieht in ihnen befestigte Siedlungen mit darin enthaltenen Kultstätten. Ihre Errichtung folgte gewissen Regeln. Das mit einem Wehrturm gesicherte Eingangstor befand sich in der Regel im Osten, niemals im Norden. Dem Tor gegenüber wurde das größte Gebäude errichtet, in den Eckbreichen entstanden Speicherbauten. Im Umfeld der Anlage befanden sich Ackerflächen und Ansielungen.

Besondere Aufmerksamkeit zog der „Kelte“ Stephan Meier auf sich, der sehr anschaulich über die Kleidung und Waffentechnik unserer Vorgänger aus dem 2. und 3. Jh. v. Chr. zu berichten wusste. Er zeigte von ihm selbst hergestellte Nachbildungen keltischer Fiebeln, die Originalen nachempfunden sind. So

gewannen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer einen Eindruck von den Lebensbedingungen der Kelten, die unserem Raum vor zweieinhalb Jahrtausenden besiedelt und kultiviert haben.



Pulvermühle in Laaber

Zum Abschluss der AGRICOLA-Oktoberexkursionen traf sich erneut eine zahlreiche „Interessengemeinschaft“ in Laaber. Richard Thaler, zweiter Vereinsvorsitzender, stellte die wechselvolle Geschichte der Pulvermühle vor. Diese konnte er besonders fachkundig und mit vielen Details anschaulich verdeutlichen, ist er doch der Besitzer dieses interessanten Industriebaus an der Schwarzen Laaber. 1605 war der Standort, gegenüber der Pfarrwiese, der obere Fürstenhammer. Richard Thaler veranschaulichte seine Ausführungen an Hand von Dokumenten und Bildern, um die Antriebsarten in Pulver- und Schleifmühlen sowie in Goldbronzefabriken zu erklären. All diese Funktionen kamen im Laufe der Geschichte in der Pulvermühle in Laaber zur Ausführung. Die unterschiedliche Wasserführung der Schwarzen Laaber im Gang der Jahreszeiten zwang die Mühlenbesitzer, sich neben dem Mühlgewerbe ein weiteres Standbein aufzubauen. So wurde in der Pulvermühle vormals auch eine Kegelbahn betrieben. Einen ausführlichen Bericht über die wechselvolle Industriegeschichte der Pulvermühle wird Richard Thaler in einem unserer nächsten Informationsblätter vorstellen.





Vereinausflug nach Nördlingen

Der diesjährige AGRICOLA-Vereinsausflug folgte den Spuren der ersten größeren Exkursion, die unsere Arbeitsgemeinschaft 1996 unternommen hatte. Ziel war die ehemals freie Reichsstadt Nördlingen, deren Lage in einem Meteoritenkrater für Klimagunst und fruchtbare Böden sorgt. Dies haben bereits die Römer zu schätzen gewusst.

Im Rieskratermuseum konnten sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Jubiläumsfahrt über den Einschlag des Meteoriten vor ca. 15 Millionen Jahren sowie darüber informieren, welche Auswirkungen dieses katastrophale Naturereignis auf die Umwelt hatte.



Die Hinfahrt hatte einen Blick in den Aufschluss einer archäologischen Grabung sowie einen Aufenthalt an der im Rokostil errichteten und im Jahre 1782 eingeweihten Wallfahrtskirche Maria vor dem Brunnlein geboten. Die historische Altstadt von Nördlingen konnten die TeilnehmerInnen unter anderem auf dem Wehgang der historischen Stadtmauer erkunden. Sie erfuhren so auch von dem Schwein, das die Stadt im Dreißigjährigen Krieg vor Eroberung und Plünderung gerettet hat.

Die Rückfahrt führte über die Ofnethöhlen, der bekannten mittelsteinzeitlichen Kult- und Opferstätte am Kraterrand in der Nähe Nördlingens. Am Fuß des Hanges in dem die Höhlen liegen, sind die Grundmauern einer Villa Rustica, eines ehemaligen römischen Gutshofes erhalten.



Aufnahmen: Johann Spangler

AGRICOLA-Arbeitsgemeinschaft für Kultur- und Naturgeschichte Region Schwarze Laber-Tangrintel e.V.

Geschäftsstelle: Sonnenstraße 1, 92331 Parsberg;

Bankverbindung: Sparkasse Parsberg, IBAN: DE05 7605 2080 0000 3638 20 BIC: BYLADEM1NMA

Mitgliedsbeiträge: Reguläre Mitglieder (15.00 €), Schüler, Azubis, Wehr- und Zivildienstleistende, Erwerbslose (8,00 €), Familienbeitrag (20.00 €); Fördermitglied (55.00 €).

Kontaktadressen:

Ernst Olav, Sonnenstraße 1, 92331 Parsberg, 09492/60 09 69 - Richard Thaler, Augasse 24, 93164 Laaber, 09498/23 86